Dienstag, 24. September. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7512. 1872.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiser. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhand.

Frankfurter Lotterie

In der am 20. Septbr. c. fortgesetzten Ziehung der 6. Classe fiel 1 Gewinn von 5000 fl. auf Nr. 17,714 1 Gewinn von 2000 fl. auf Nr. 2492. 15 Gewinne von 1000 fl. auf Nr. 1172 3638 4045 6048 7609 7650 10,079 11,260 13,224 14,696 17,504 17,920 19,062 21,008 25,523. 2 Gewinne von 300 fl. auf Nr. 10,689 14,992. 23 Gewinne von 200 fl. auf Nr. 828 3151 4025 4163 7716 9896 10,135 11,033 11,055 12,307 13,268 13,556 14,127 15,972 17,669 19,091 20,657 22,227 22,366 22,383 22,614 22,994 21,334.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 23. Septbr., 7 Uhr Abends.

Berlin, 23. Sept. Wie die „Kreuz-Ztg.“ wissen will, ist die Mittheilung belgischer Blätter, wonach der deutsche Gesandte in Paris, Graf Arnim, seine Entlassung nachgesucht habe, völlig grundlos.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Köln, 22. Sept. Die letzte öffentliche Sitzung des Altkatholiken-Congresses wurde um 4 Uhr eröffnet. Bei derselben waren gegen 4000 Personen anwesend. Dr. Winkler sprach Namens des schweizerischen Centralcomité's; Professor Friedrich über Reformen in der Kirche, Professor Maassen über die Stellung des Staates zum Unfehlbarkeitsdogma, Prof. Reinkens über die Hoffnungen und Hindernisse der Altkatholiken. Professor Schulte hielt die Schlußrede, welche häufig durch stürmischen Beifall unterbrochen wurde. Um 8½ Uhr schloß die Sitzung mit einem Hoch auf Professor Schulte.

Darmstadt, 22. Sept. Die „Darmstädter Zeitung“ erfährt, daß die von einigen Zeitungen gebrachten Nachrichten von einer angeblich beabsichtigten Abtretung der Main-Neckar-Bahn an das deutsche Reich jeder Begründung entbehren.

Deutschland.

✲ Berlin, 22. Sept. Die von der „Prov.-Corr.“ gebrachte, also in diesem Falle nicht zu bezweifelnde Nachricht, daß sich Fürst Bismarck noch „mehrere Monate“ von Berlin fern halten werde, beschäftigt hier sehr stark die politischen Kreise. Man sucht nach einem Grunde, der den Reichskanzler veranlaßt, auch beim Beginn der preußischen Landtagssession seine Muße in Varzin nicht zu unterbrechen. Man zieht daraus den naheliegenden Schluß, daß sich der Fürst mit der Leitung gewisser Gebiete der preußischen inneren Politik nicht in Uebereinstimmung befindet. So schreibt man der „Elb. Ztg.“ von hier: Fürst Bismarck hat Berlin mit dem ausgesprochenen Entschlusse verlassen, während der Session des preußischen Landtages nicht hier zu erscheinen. Seiner Auffassung nach ist er als verantwortlicher Minister des deutschen Reiches wohl im Stande, im Reichskanzleramt etwas Ersprießliches zu leisten, sobald ihn die Majorität des Reichstages unterstützt. In den inneren Angelegenheiten des preußischen Staates ist ihm diese freie Disposition benommen. Jeder Minister ist selbstständig und allein verantwortlich innerhalb seines Ressorts. Auf den Ministerpräsidenten fällt indessen für die Thaten oder Unterlassungssünden des Cabinets ein größerer Theil der Gesammtverantwortlichkeit, als Fürst Bismarck zu tragen Willens ist. Wenn er z. B. zwei Jahre lang nicht wußte, was Hr. v. Mühler trieb oder unterließ, so ist er der Rolle müde, welche ihm dieser Zustand auferlegte. Seine Ermüdung ist um so erklärlicher, als er sich keiner ausgesprochenen Opposition im Rathe der Krone gegenüber befindet, sondern der passive Widerstand der Minister seine Willenskraft in den Angelegenheiten der inneren Politik lähmt. . .“ Der Correspondent der genannten Zeitung fügt hinzu, daß er seine Mittheilungen gegenüber dem wahrscheinlich nicht ausbleibenden offiziösen Dementi vollständig aufrecht erhalten werde. Der „Wiener N. fr. Pr.“ wird speciell der Streit mit dem katholischen Clerus als die Veranlassung zu dem verlängerten Varziner Aufenthalt bezeichnet. Es ist ein öffentliches Geheimniß — heißt es in einer Berliner Correspondenz dieses Blattes — „daß hier der gewisse dunkle Punkt, der Anhalt für die unverkennbare Verstimmung zu finden ist, welcher mehr als alles Andere die Zurückgezogenheit Bismarcks verschuldet. Ich kann mich persönlich der Ansicht nicht verschließen, daß der Gesundheitszustand des Reichskanzlers allein nicht der Grund ist, der ihn monatelang von seiner Thätigkeit als Reichskanzler und preußischer Minister-Präsident fernhält. Die Uebergriffe des anti-nationalen und reichsfeindlichen Clerus niederzuhalten, hat sich Fürst Bismarck zur Lebensaufgabe gemacht; wo ihm in diesem nur zu gerechtfertigten Bestreben Hindernisse entgegentreten, da wird das nunquam retrorsum bei ihm zum Signal, aus „Gesundheitsrücksichten“ sich zurückzuziehen. Da haben sie einen einfachen und rückhaltlosen Aufschluß über manchen unbegreiflichen Vorgang, der noch ganz anders von den Organen der öffentlichen Meinung besprochen werden möchte, handelte es sich nicht eben um delicate Rücksichten gegen hochstehende Personen.“

— Die Ausarbeitung des Entwurfes des Reichspreßgesetzes, welcher demnächst dem Bundesrath vorgelegt werden soll — schreibt man der „Allg. Ztg.“ — hat begonnen, und zwar hat man sich schließlich dahin geeinigt: auf das Recht der vorläufigen Beschlagnahmen von Zeitungen zu verzichten (?) Ferner steht nunmehr fest, daß dem Reichstag in der nächsten Session auch der Entwurf eines Reichsvereinsgesetzes vorgelegt werden soll. Die Streitfrage, ob die Vorlagen kirchenpolitischen Inhalts, welche dem Landtag in der nächsten Session gemacht werden sollen, in Form eines umfassenden Gesetzes oder als Spezialgesetze gefaßt werden sollen, ist im Sinne dieser letzteren Alternative entschieden.

— Das „Militär-Wochenblatt“ tritt den Vermuthungen, daß der Fortgang des Generalstabswerkes über den letzten Krieg durch die Versetzung des Obersten Verdy, des bisherigen Hauptmitarbeiters, gestört sei, entgegen. Moltke hat bereits den Ersatzmann Verdy's ernannt. Moltke selbst ist wesentlich bei dem Werke persönlich betheiligt. Die Einleitung des ersten Heftes ist ganz von seiner Hand geschrieben. Das zweite Heft erscheint im Spätherbste und umfaßt die Gefechte und Schlachten von Saarbrücken, Weißenburg, Wörth und Spicheren.

München, 20. Sept Dem Herzog Max Emmanuel, welcher sich als bayerischer Prinz, wie bekannt, während seines jüngsten Aufenthalts in Berlin der größten Zuvorkommenheit und der herzlichsten Freundschaftsbezeugungen des Kaisers und der kaiserlichen Familie zu erfreuen hatte, ist, wie die „Allg. Ztg.“ vernimmt, von dem deutschen Kaiser der schwarze Adlerorden verliehen.

Frankreich.

Paris, 20. Septbr. Die Erklärung eines Theiles der Orleanisten für die „conservative Republik“ hat die Beziehungen zwischen dieser Partei und den Anhängern des Grafen Chambord sehr gelockert. Wenn jede Fusion sich unmöglich zeigt, werden die Legitimisten nicht mehr so viele Umstände mit den Mitgliedern des jungen Zweiges machen, sondern sie als offenbare Feinde behandeln. Thiers muß entzückt sein über die gegenwärtigen Vorgänge. Die vollständige Spaltung der Royalisten wird ihm eine große Macht geben. Den von den Orleanisten getrennten Legitimisten und den Bonapartisten gegenüber hat er drei Parteien vor sich, deren jede zu schwach ist, um ihm gefährlich zu werden. Bei Wiedereröffnung der National-Versammlung wird er diese Spaltung mit seiner ganzen Geschicklichkeit ausbeuten; er wird das Versailler Parlament mit eben so sicherer Hand lenken, wie Hr. de Morny den weiland gesetzgebenden Körper lenkte, und er wird immer mehr der constitutionelle König von Frankreich unter republikanischer Etikette werden. Die lärmenden Ovationen. die ihm geworden sind, müssen ihn glauben machen, daß sie ihm persönlich galten, wenn sie auch zum größten Theile der Republik gegolten haben, deren Repräsentant er ist. Bereits hat er in seiner engeren Umgebung einen Herrscherton angenommen und Manieren, welche er vor der berühmten Constitution Rivet nicht hatte. Im Uebrigen ist er von einer Menge von Ehrgeizigen umgeben, welche ihm eifrig den Hof machen. Thiers erfreut sich seiner Machtstellung, und sein einziger Wunsch wird sein, auf Lebenszeit zum Präsidenten ernannt zu werden; unter dieser Bedingung wird er sich auch die Ernennung eines Vice-Präsidenten gefallen lassen, welche bei dem Wiedereintritte dei National-Versammlung beantragt werden wird.

Italien.

Rom, 18. Sept. In Pisa dauern die Unruhen fort, zu denen der Jesuitenpater und Convictsgründer Curci Anlaß gegeben hat. Am 15. d. M. wurde ein Volksauflauf durch zwanzig Mitglieder der Handwerkerverbrüderung von Livorno veranlaßt. Dieselben feierten an jenem Tage das eilfte Stiftungsfest ihrer Gesellschaft, als von einem Mitgliede ein telegraphischer Gruß an das antijesuitische Comité von Pisa vorgeschlagen wurde. Der Vorschlag wurde enthusiastisch aufgenommen. Während aber Guerazzi sich daran machte, das Schriftstück aufzusetzen, rief eine Stimme: „Weshalb sollen wir nicht selbst nach Pisa gehen, unseren Brüdern die Hand zu reichen!“ Der Gedanke zündete und mit dem Ruf: „Auf nach Pisa!“ brach die Gesellschaft auf. In Pisa wurde das genannte Comité zusammengetrommelt und eine Versammlung im Polytheama gehalten. Der Präsident der Livorneser Deputation hielt eine fulminante Rede gegen die jesuitische Erziehung und beschwor die Schatten Gioberti's, Galileo's, Alighieri's und Mazzini's herauf, die sich sammt und sonders entsetzen würden, wenn sie hörten, daß Pisa eine Brutstätte der Jesuiten geworden sei. Mittlerweile hatte man die Requisite einer imponirenden Demonstration, Fahnen und Musikanten herbeigeschafft und nun ging's durch die Straßen, unter den Klängen der Garibaldi-Hymne und verschiedenen Rufen, wie: „Nieder mit den Jesuiten!“ „Vivat Garibaldi!“ und auch „Vivat die Internationale!“ Das dauerte bis 8½ Uhr, wo der Zug auf einer Arnobrücke den Polizei-Inspector mit einigen Soldaten traf und auf die zweite Aufforderung hin sich eiligst auflöste. Hinterher erfährt man, daß bei der Demonstration gegen den reisenden Abbé, der mit Pater Curci verwechselt worden war, ein Polizist mit einem Messerstiche verwundet worden ist. Durch derartige Demonstrationen, die zwar kindisch, aber durchaus nicht ungefährlich sind, werden die Pisaner sich wenig Sympathien erwerben.

Spanien.

Die Aeußerungen der Thronrede über die klerikalen Umtriebe erhalten eine recht bedeutsame Rechtfertigung in einem Schreiben, mit welchem der Bischof von Tarazona auf die Aufforderung des Ministers Montero Dios antwortete, gegen verschiedene zu den Carlisten übergegangene Priester seiner Diöcese kanonisch einzuschreiten. Der Brief des Bischofs ist vielleicht das Stärkste, was ultramontaner Hochmuth gegen berechtigte Anforderungen und Staatsgewalt bisher zu unternehmen wagte. Keineswegs überrascht heißt es darin, aber im Herzen tief verletzt, ward ich durch das gestern mir zugekommene Schreiben Euer Excellenz, durch welches ich aufgefordert werde, kanonisch einzuschreiten gegen die von ihren Domicilien abwesenden Priester meiner Diözese, welche nach Ihrer Aussage, sich den Insurgenten angeschlossen haben sollte. Ich könnte mich diesem neuen Ansinnen Euer Excellenz nicht fügen, ohne meine bischöfliche Würde zu schädigen und zu erniedrigen, denn in geistlichen Dingen erkenne ich der Regierung weder ein Magisterium an, noch die Befugniß, sich in dieselben zu mischen. Wenn ich Ihnen daher überhaupt antworte, so geschieht es nur, um mich einer Pflicht der Höflichkeit zu entledigen; aus keinem anderen Grunde. Das heilige Tridentiner Concil hat weislich den Bischöfen ihr Verhalten gegen jene Priester vorgezeichnet, welche fern von ihren Präbenden und Pfründen weilen. Deshalb erkläre ich, daß ich mich Ihren Befehlen nicht fügen kann, Befehlen, welche ich als ein Attentat nicht allein gegen die Freiheit und Unabhängigkeit der Kirche, sondern auch gegen die eigensten und ausschließlichsten Vorrechte der bischöflichen Autorität ansehe.“

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 22. Septbr. Angekommen 5 Uhr 45 Min.

		Crs.v 21.			Crs.v 21.
Weizen Sept.	80 4/8	81 4/8	Pr. Staatsschldf	8? 4/8	8 4/8
Sept.-Oct.	80 4/8	8 4/8	Wstp. 3½% Pfb.	81	81 4/8
April-Mai	81½	82	do. 4% do.	90 2/8	9? 2/8
Rog. ermattd.			do. 4½% do.	9? ½	99 1/8
Sept. . . .	52 5/8	53	do. 5% do.	10? 4/8	103
Sept.-Oct.	52 5/8	53	Lombarden . . .	127 1/8	127 4/8
April-Mai	54 1/8	54 2/8	Franzosen	20? ½	?01
Petroleum,			Rumänier . . .	49 3/8	49 4/8
Sept 200 ℔	12 20/24	12 20/24	Neue franz. 5% R.	82 4/8	82 4/8
Rüböl loco	24	24	Oester. Creditanst.	202 1/8	20? 6/8
Spirit.			Türken (5%) . .	5? 4/8	50 5/8
Sept. . . .	24	24 6	Oester. Silberrente	64 3/8	64 4/8
Sept.-Oct.	21 9	21 10	Ruff. Banknoten .	82½	82 2/8
Pr. 4½% consf.	102 2/8	102 3/8	Oester. Banknoten	91⅝	91 5/8
			Wechselcrs. Lond.	—	6.20 6/8

Fondsbörse: fest.

Wolle.

Breslau, 20. Sept. (B.- u. H.-Ztg.) Das letztwöchentliche Geschäft war belanglos und schleppend, der Zuspruch von Käufern ein sehr geringfügiger und der Umsatz ein mäßiges Durchschnittsquantum nicht überschreitend. Etwa 400 Ctr. polnische Tuch- und Stoff-Wollen wurden von Saganer Fabrikanten zu 65–72 Rℓ gekauft; österreichische Zwischenhändler acquirirten etwa 100 Ctr. 1. Sorte russischer Kunstwäsche zu ca. 100 Rℓ; hiesige Commissionaire für rheinische Rechnung 200 Ctr. schlesische Mittelwollen von 75 82, und ein Berliner Agent etwa 100 Ctr. diverse Lammwolle in den siebziger und achtziger Thalern. Die Preise blieben fest behauptet und lag es zum Theil an den hohen Forderungen der Inhaber, wenn die Umsätze nicht größere Dimensionen angenommen haben.

Schiffs-Nachricht.

Stettin-New-York. National-Dampfschiffs-Compagnie. Dampfer „Italy“, Capitain Thompson, expedirt durch Hrn. C. Messing, Berlin und Stettin, ist nach 13tägiger Fahrt am 17. Septbr. wohlbehalten in New-York angekommen.

Meteorologische Depesche vom 23. Septbr.

	Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	327,6	+ 0,3	NO	mäßig	bedeckt.
Helsingfors	—	—	—	—	fehlt.
Petersburg	—	—	—	—	fehlt.
Stockholm.	330,7	± 3.2	W	schwach	b w., Nachts Rg.
Moskau . .	—	—	—	—	fehlt.
Memel . . .	331,9	+ 7,4	W	Sturm	trübe, Regen.
Flensburg.	332,0	+ 7,0	SW	lebhaft	bedeckt.
Königsberg	333 3	+ 6,9	SW	Sturm	trübe.
Danzig . . .	333 8	+ 6,9	WSW	stürm.	bedeckt, gest. Reg.
Putbus	330,9	+ 5,0	SW	stark	bewölkt.
Stettin . . .	335,?	+ 5,4	WSW	mäßig	trübe, gest. Gw u.
Helder. . . .	335,7	+ 8.8	WSW	mäßig	— [R g.
Berlin . .	335,1	+ 5,1	SW	schwach	beit. gst. Nm. Gw.
Brüssel . . .	336,3	+ 4,7	SW	schwach	schön.
Köln . . .	—	—	—	—	fehlt.
Wiesbaden	333,2	+ 1,0	W	schwach	heiter, Nchts. Rg.
Trier	332,2	+ 2 0	S	schwach	dichter Nebel
Paris . . .	337,8	+ 2,3	Windst	—	schön. nebl., Reif.

♁ Fliegende Blätter aus Rom.

3. Im Mausoleum des Augustus.

(Schluß.) Inzwischen trat der Mond langsam hinter dem dunkelen Rand der Logna hervor und füllte den weiten schützenden Raum mit blauem Licht. Wie er die Wasser hebt, daß sie schwellen und über das Trockene brausen, so weckt und hebt er auch Phantasie und Erinnerung. Dieses Rund, in welchem wir saßen, in welchem der Römer so eben einer einst so mächtigen Priesterweltherrschaft heulend und pfeifend ihr Grablied sang, — dieses zertrümmerte Rund hatte dereinst die Geberine des ersten Herrschers der Welt geborgen. Wir waren im Mausoleum des Augustus. Hier in der Marsfeldniederung mit ihren Tempeln und Gärten, welche längst die moderne von den Hügeln gestiegene Stadt verschlungen hat, zwischen Tiber und Monte Pincio — heute sagen sie Via de' Pontefici zu der Stelle — hier hatte sich Augustus vor fast zwei Jahrtausenden sein glänzendes Grab gebaut. Sic transit gloria mundi! dort wo einst die julische Familie unter Eichen bestandener hoher Wölbung ruhte, dort sah schon Poccio Bracciolini, der nach dem großen Schisma schrieb, Weinberge, die nur noch den verstümmelten Namen des Kaisers trugen. Von San Carlo al Corso erstreckten sie sich bis zur Porta del Popolo, Vieh weidete dazwischen. Der thurmartige Bau, der aus ihnen hervorragte, war nicht nur das Grab des ersten Bezwingers Roms, es war auch die zerstörte Burg der kriegerischen Colonna, vom Cardinal Giovanni dieses Namens befestigt, und 1241 vom Volk erstürmt und nicht wieder aufgebaut. Die Obelisken, die jetzt auf dem quirinalischen Hügel und vor Santa Maria Maggiore aufgerichtet stehen, lagen dort, wo sie am Eingang gestanden hatten, zerbrochen unter wucherndem Kraut. Den Grabcippus des Tiberius sah der gelehrte Geheimschreiber Eugen IV. am Brunnen von Santa Maria de Liberatica, hinter der Apostelkirche am Fuß des capitolinischen Hügels, wo er zum Vermessen diente, und jenen Cippus, der die Asche der Agrippina, der berühmten Gemahlin des Germanikus trug, sieht man noch heute zum Getreidemaß ausgehöhlt im Museum des Capitol. Von des Kaisers Octaviani Ruhm aber, der hier in erzenen Tafeln eingegraben zu lesen stand, mußte ein unbedeutender Augustustempel Kleinasiens der Nachwelt reden. Poggio Bracciolini hatte Recht seine Geschichten vom Wechsel des Glücks (de varietate fortunae) zu betiteln.

Dort, wo wir saßen und lachten, war auch die kopflose zerfetzte Leiche des Phantasten Lola Rienzi, des „letzten Tribunen Roms“, im Jahre 1353 von den wüthenden Juden der Stadt verbrannt worden — dort, wo auch des Augustus Scheiterhaufen geflammt haben mochte. Drei Tage vorher hatte das wechselnde Volk den Senator gegriffen, wie er mit der Bettdecke über dem Kopf vom Capitol entfliehen wollte, ihn durch die Straßen geschleppt, wobei der Kopf verloren ging. Drei Tage war die halbe Leiche dann bei San Marcello an einem Balkon bei den Beinen aufgehängt gewesen und hatte den Buben zum Ziel fürs Steinwerfen gedient — sic transit gloria mundi. — Breves et infausti populi Romani amores! —

Im Jahre 1500 baute man die nahe Kirche San Rocco. Die Römer sahen noch immer ihre antiken Baureste als Steinbrüche an und die letzten Stützbögen des Mittelbaus, der Grabkammer, die noch heute steht und auf der wir sitzen, werden damals verbraucht sein.

Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts benutzte der Marchese Vivaldi die runde Form der weiten turmartigen Trümmer, um auf ihrer Höhe eine Reitbahn anzulegen — —

Und augenblicklich — ? — —

Der Kapellmeister im Strohhut klopfte mit dem Spazierstock, der ihm zum Taktiren diente, auf das Blech seiner inzwischen angezündeten Lampe, sah in seinen geschriebenen Clavierauszug und das Ballet begann.

Die Hauptsachen waren hier im Gegensatz z. B. zu Berlin nicht die Decorationen, sondern das Balletpersonal selbst, obgleich es aus höchstens einem Dutzend Mädchen bestand, von denen höchstens die beiden älteren Chorführerinnen das Tanzen als Geschäft betrieben. Alle die andern waren hübsche junge Wesen, denen es im Sommer in Läden und Geschäften jeder Art an Beschäftigung mangelte und die ihre Zeit, ihre Schönheit und ihr Talent nun für diese Monate der Terpsichore zuwandten. Unglaublich kurz und leicht, aber ihrer frischen Jugend und der Hitze angemessen, ist das Costüm, heillos die Naivetät, ängstlich und rührend manchmal die Unbehilflichkeit dieser jungen Beine, die bald mit dem Fleiß einer Nätherin, bald mit der kraftsprudelnden Ausgelassenheit der Römerin ihr neues Geschäft treiben und hinter den handwerksmäßigen Sprüngen der mageren resignirten alten Vortänzerin herhüpfen.

Genau genommen war aber dies Balletpersonal gar nicht für die Tanzkunst da, sondern nur um sich von dem Publikum quälen zu lassen. So gut die Habitues des Theaters Quirino mitsprechen, an den rührendsten Stellen die Schauspieler zum Lachen bringen, daß sie sich setzen und aufhören müssen, nachpauen, pfeifen, herausklatschen, nur um den Unglücklichen auszupfeifen, und so weiter — gerade so gut hält man sich hier das Ballet zu ähnlicher Thierquälerei. So hatte heute die eine der beiden Solotänzerinnen nach der Melodie des Garibaldimarsches, den das Publikum mitsang, getanzt. Sie war völlig außer Athem, dankte so glücklich, aber auch so ängstlich — sie hatte noch soviel zu tanzen, sie bat so deutlich mit dem Beifall aufzuhören, — man lachte und hob sie gewissermaßen ironisch auf den höchsten Gipfel der Gunst, dadurch, daß man das arme schwindsüchtige Geschöpf den Tanz noch 3 Mal wiederholen ließ. Sie verbeugte sich und schien erlöst, aber ein dicker Thierquäler, der neben mir saß, begann lachend zum vierten Male. — die zweite Tänzerin, die gestern mit einem riesigen Bouquet geehrt war und heute stolz die Schleife desselben als Gürtel trug, wagte es währenddeß zu beginnen, aber das Publikum, welches entweder darin eine Widersetzlichkeit gegen seinen absoluten Willen bestrafen wollte oder begriff, daß es sich hier die Freude einer doppelten Quälerei gönnen konnte, pfiff den unglückseligen Liebling von gestern Abend aus — die Kleine mochte bitten und weinen — raus! raus! raus! — und die Erste, die sich kaum eine Minute an das nächste Palmblatt hatte lehnen können, mußte zum vierten Mal unter donnerndem Beifall hervor und tanzen. Dann zwang man natürlich die Andern ihre Kunststücke mit verweinten Augen weiter zu machen. — Der Italiener ist bekanntlich der größeste Thierquäler der Welt. Man hat Italien mit Recht die Hölle der Pferde genannt, denn der Kutscher, der sein Pferd in einem Augenblicke küßt, schindet und peinigt es im nächsten mit den raffinirtesten Grausamkeiten. Hat er kein Pferd, so pflegt er doch einen Hund zu besitzen, ist er noch Junge, so hält er sich Sperlinge oder Zikaden zu diesem edlen Zeitvertreib — ist das Alles nicht, so geht er ins Sommertheater, dieser öffentlichen Anstalt für dergleichen Belustigung und — quält Menschen. G. F.

Bei dem Königlichen Landraths-Amt in Danzig ist eine Kreisschreiber-Stelle mit 25 Rt. monatlicher Remuneration vacant; gewandte, mit der Bearbeitung der Militair- oder Steuer-Sachen vollständig vertraute u. schon mehrere Jahre auf Landraths-Aemtern beschäftigt gewesene Leute — aber auch nur solche — mögen sich unter Einreichung ihrer Atteste baldigst bei mir melden.

Danzig, den 20. September 1872.

Der Landrath
von Gramatzky.

Nothwendige Subhastation.

Das den **Albrecht** und **Johanna Zaremski**'schen Eheleuten gehörige, in Juschken belegene, im Hypothekenbuche von Juschken sub No. 3 verzeichnete Grundstück soll

am 13. November cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 16. November cr.,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 68 Hektare 96 Are 10 □Meter und Miteigenthum an 22 Hektare 24 Are; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 15,15 Rt. resp. 11,62 Rt.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 12 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Berent, den 15. September 1872.

Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Wochen-Zeitschriften.

Kladderadatsch, Leipz. illustr. Zeitung, Ueber Land und Meer, Gartenlaube, Daheim, Fliegende Blätter, Omnibus, neues Blatt, deutsche Blätter ꝛc. ꝛc. werden den geehrten Abonnenten **bereits Sonntag, sofort nach Eintreffen des Courierzuges,** ohne Preis-Erhöhung in's Haus gesandt und empfiehlt sich bei Beginn des neuen Quartals zu zahlreichen Aufträgen

E. Doubberck,
Buch- und Kunst-Handlung,
Langenmarkt 1.

10

sage zehn Silbergroschen beträgt das Abonnement für das ganze Quartal des **„Berliner Kapitalist, Verloosungsblatt u. Börsenzeitung"**, der drei Mal wöchentlich erscheint, schnelle, genaue u. unparteiische Nachrichten über alle mit der Börse zusammenhängende, bestehende sowie neugegründete Unternehmungen bringt, einen ausführlichen täglichen Courszettel der Berliner Fondsbörse (von je 2 Tagen in einer Nummer), pikante Anekdoten nach Art der Gerichtszeitung, Tribüne ꝛc., vollständige Ziehungslisten der verloosbaren Effekten enthält und seinen Abonnenten kostenfreien gewissenhaften Rath in Kapitalsangelegenheiten ertheilt. Man abonnire probeweise auf ein Quartal, 10 Sgr. sind ja kein Vermögen, und man wird sich überzeugen, wie billig, nützlich und unterhaltend diese Zeitung ist. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an. (Man wolle dabei angeben: Im elften Nachtrag des amtlichen Zeitungscatalogs von 1872 sub Nr. 490a aufgeführt.) Die Expedition in Berlin, Mauerstraße 26, sendet auf Wunsch gern eine Probenummer gratis u. franco zu. Inserate aller Art sind von der höchsten Wirksamkeit und kosten pro viergespaltene Petitzeile 3½ Sgr.

Bock-Auction.

Der Verkauf von 48 Stück Kammwoll-Böcken meiner Vollblut-Heerde (Saatler Blut), findet am 14. Octbr. cr. Mittags 12 Uhr, auf dem herrschaftlichen Hofe hierselbst in öffentlicher Auction statt.

Budow Kreis Stolp. (5057)

v. Zitzewitz.

Meinen Geschäftsfreunden zur Nachricht, daß ich vom 1. October cr. ab, mein Domicil nach Berlin verlege und dort Oranienburger Straße No. 39 wohnen werde.

Graudenz im Septbr. 1872. (5123)

S. Salomon.

Ich wohne jetzt Gerbergasse No. 13.

Dr. Semon.

Feller,
prakt. Arzt, Langenmarkt No. 31.

Privatunterricht.

Gründlichen Unterricht im **kaufm. Rechnen, Wechselwesen,** in der **dopp. Buchführung und Correspondenz** ertheile ich nach wie vor, **sowohl an Herren, als auch an Damen.** Diejenigen, welche sich einem Kursus im Zirkel anzuschließen beabsichtigen, wollen sich, des Näheren wegen, in den nächsten 8 Tagen bei mir melden.

H. Lewitz, Holzgasse 3.

Unterkleider in größter Auswahl in Wolle und Baumwolle empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Otto Retzlaff.

Middle-Park-Lotterie.

Loose à 2 Thlr. sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung.

Hypotheken-Capitalien,

unkündbar und kündbar, begebe ich jetzt unter den **billigsten** Bedingungen.

Wilh. Wehl, Danzig,
(2810) Brodbänkengasse No. 11.

Die Weintraubencur zu Bad Gleisweiler

bei Landau in der Rheinpfalz, Haardtgebirg, hat begonnen und kann in den benachbarten Weinbergen, woselbst in hoher Lage **Ueberfluß an guten Curtrauben,** frisch von den Reben weg gebraucht werden. Prospekte und Näheres durch

die Direction von Bad Gleisweiler.



Grünberger Weintrauben.

Kur- und Speisetrauben, in diesem Jahre vorzüglich, Gebrauchsanweisung gratis, das Brutto-Pfund 3 Sgr., 10 Pfund incl. Verpackung 1 Thlr., versendet gegen franco Einsendung des Betrages oder Nachnahme

Ludwig Stern, Grünberg i. Schl.

Ich litt seit zwei Jahren **sehr an Rheumatismus und Gicht,** auf Anrathen gebrauchte ich den

Balsam Bilfinger*)

und schon nach Gebrauch von 3 Flaschen bin ich nicht allein **meine großen Schmerzen gänzlich los,** sondern ich kann wieder, ohne zu hinken, gehen.

Dies attestire Ihnen gern, der Wahrheit gemäß.

Magdeburg, den 20. August 1872.

Johann Eiseler
aus Johanniswunsch b. Landsberg a. W.,
z. Z. in Magdeburg.

*) Depot für Danzig bei **Richard Lenz,** Droguenhandlung, Brodbänkeng. 44. Preis 1/1 Flasche 1 Thlr. 10 Sgr., 1/2 Flasche 22½ Sgr.

NB. Vergrößerungshalber ist vom **15. September ab die Klinik nach der Alexandrinenstraße No. 26 in Berlin verlegt, woselbst sich eine Badeanstalt und großer Garten befinden.**

Annoncen-Expedition Zeidler & Co., Berlin.

Es ist eine unwiderlegbare Thatsache,

daß auf Hals- und Lungen-Leidende oder solche, die mit Bronchialverschleimungen, Katarrhen, Husten, Heiserkeit, Athemnoth ꝛc. zu kämpfen haben, der L. W. Egers'sche Fenchelhonigextract den heilsamsten Einfluß übt. Derselbe reinigt die Brust, öffnet den Leib und führt die schlechten Säfte ab, er sondert alle schleimige Sachen und Unreinigkeiten, erregt Appetit und verbessert das Blut. Der regelmäßige Gebrauch desselben bei diäter Lebensweise und den Kräften entsprechender Bewegung in frischer Luft ist daher auch Hämorrhoidal-, Unterleibs- und an Verstopfung Leidenden dringend anzuempfehlen. **Bei veralteten Uebeln wirkt der Extract erwärmt genossen oft wunderbar.** Nur wolle sich das Publikum vor schwindelhaften Nachpfuschungen in Acht nehmen und sich merken, daß der weltberühmte L. W. Egers'sche Fenchelhonigextract, kenntlich an eingebrannter Firma, Siegel und Namenszug von **L. W. Egers** in Breslau, nur echt zu haben ist bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, **Herm. Gronau,** Altst. Graben 69, und **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48 in Danzig; bei **M. R. Schultz** in Marienburg; bei **B. Wiebe** in Dt. Eylau; bei **J. W. Frost** in Mewe; bei **W. v. Broen** in Culm; bei **H. Wisniewski** in Marienwerder; bei **R. H. Otto** in Christburg.

Einige Bestätigungen
neueren Datums
über die Vorzüglichkeit des **R. F. Daubitz**'schen **Magenbitters,** fabricirt v. Apotheker **R. F. Daubitz, Berlin, Charlottenstr. 19.**

Herrn **Daubitz!**

Ein guter Freund gab mir 1 Flasche Ihres **Magenbitters** gegen meine **heftigen und schmerzlichen Magenleiden** und da ich nach dem Verbrauch desselben schon **Linderung** verspüre, so ersuche ich Sie (folgt Bestellung).

Steinau, Reg.-Bez. Cassel, 10. Juni 1871.

Georg Mayen.

Herrn **Daubitz!**

Von der **Vortrefflichkeit** Ihres berühmten **Magenbitters** überzeugt, da mir derselbe bei meinem Leiden stets **gute Dienste** geleistet hat, ersuche ich Sie hierdurch, indem sich jetzt wieder einige kleine Leiden eingestellt haben, um **umgehendste** Zusendung von 6 Flaschen.

Genf, 19. Mai 1871.

Mme. Emilie May.

In Danzig bei **Albert Neumann** und **F. W. Grünert.**

Aerztliche Verordnung.

Die glänzenden Erfolge der **Malz-Heil-Präparate** des Königlichen Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin, haben von ihrem ersten Erscheinen an sofort die Anerkennung mehrerer tausend Aerzte gefunden und täglich mehrt sich die Zahl der diese Kraft-Heilmittel verordnenden Aerzte. Auf Anrathen des Herren Sanitätsraths Dr. Meyer in Estorf erlaube ich mir um gefällige Zusendung von Ihrem heilsamen Malzextrakt-Gesundheitsbier zu ersuchen. C. Lohius, Schultheiß in Marenbach Kreis Altenkirchen, den 1. Novbr. 1871. — Bitte mir von Ihrem Malzextrakt-Gesundheitsbier weiter zu senden. von Schilcho, Staatsrath in München, den 27. Novbr. 1871. — Nachdem gemäß ärztlicher Verordnung ich Ihre Malz-Gesundheits-Chocolade statt Kaffee gebraucht, erbitte ich mir noch Brust-Malzbonbons gegen meinen Husten. F. Cohn, in Berlin, Neue Friedrichsstr. 30, den 16 Novbr. 1871. (5172)

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann,** Danzig, Langenmarkt 38, und **Otto Saenger** in Dirschau, **J. Stelter** in Pr. Stargardt. (4172)

Stotternde

werden in 2 bis 3 Wochen in meiner Anstalt geheilt. Honorar wird erst nach erfolgter Heilung beansprucht. Prospectus, Attest-Auszug in deutscher, französischer, englischer und holländischer Sprache gratis und franco.

Burgsteinfurt in Westfalen.

R. Veltrup, Spracharzt.

Goldfische, Muscheln
und
Aquariumgegenstände

empfiehlt in großer Auswahl

August Hoffmann,
Heilig-geistgasse No. 26.

Rübkuchen, Weizen-Kleie, Roggen-Futtermehl

empfiehlt zu angemessenem billigen Preisen

A. Preuss jun.
(4696) in Dirschau.

Feinen Brodzucker, braunen, gelben und weißen Farin und fein gestoßene Raffinade habe ich empfangen u. offerire bei ganzen Fässern und ausgewogen zu den billigsten Tagespreisen.

Robert Hoppe,
Breitgasse 17.

Himbeer- und Kirschsaft in Zucker eingekocht, schlesische Preiselbeeren mit und ohne Zucker offerirt billigst

Robert Hoppe,
Breitgasse 17.



Grünberger Wein-trauben!

in d. Z. sehr empfehlenswerth, namentlich zur Kur — Brutto-Pfund 3½ Sgr. — Zur späteren Fortsetzung von Kuren empfehle meinen **Traubensaft** à Fl. 7½ Sgr. Ferner offerire ich **Backobst: Birnen** geschält 7, ungeschält 2½ und 3½, **Aepfel** 7½, ungesch. 5, **Pflaumen** 4, ohne Kerne 7½ **Kirschen** süß 5, sauer 4. — **Mus oder Kreide: Pflaumen** Brutto 4, Schneide: 6, **Kirsch** 4. — **Fruchtsäfte: Säfte** 10, **Gelées** 15, **Eingemachte Früchte:** Kirschen o. K., Nüsse, Clauden 15, Ananas 30 Erdbeeren, Spargel, Schooten 17½, Kirschen m. K., Pflaumen, Gurken, Quitten, Perlzwiebeln 12, Aprikosen 20, Preiselb. 2½, süß 5, wirklicher Senfweinmostrich 6 Sgr. das Pfd. — **Wallnüsse** 3–4 Sgr. das Schock. Alle Embalagen gratis.

Eduard Seidel
in Grünberg i. Schlesien.

Grünberger Weintrauben,

dieses Jahr ausgezeichnet, versende per Brutto-Pfd. 3 Sgr. prompt gegen Baarsendung oder Nachnahme. (4810)

Gustav Sander
in Grünberg in Schlesien.

Ein Haus in Danzig wird zu kaufen gesucht. Offerten nimmt die Exped. dieser Ztg. entgegen unter No. 5191.

---

2 sehr schöne Mühlengrundstücke sind zu verkaufen. Näheres durch die Expedition dieser Zeitung sub 5182.

Tafel-Trauben-Versandt.

Feinste Tafel Trauben, seit vielen Jahren in bevorzugter Güte und sorgfältiger Packung bekannt, dieses Jahr besonders schön, empfiehlt in Kisten und Körben für 1 Rt., 2 Rt., 3 Rt. und 5 Rt. incl. Packung

Nawald's Weingutsverwaltung
zu Freyburg a./Unst.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken, 4½ und 5" hoch, offerirt und liefert franco Baustelle

W. D. Löschmann,
(116) Kohlenmarkt 3.

Schöner Probsteier-Saatroggen, sowie Sandomir- und Kaiser-Saatweizen, Alles erste Folge, sind zu haben. Hundegasse No. 20. (5085)

Ein griechisch. Lexikon wird zu kaufen gesucht Vorst. Graben 20, 2 Treppen.

---

1 feines Polysander-Mobiliar,

bestehend aus 1 Pianino von Bechstein nebst Drehsessel, 1 großen Herren-Schreibtisch nebst Drehsessel, 1 Bücherschrank, 1 Sopha nebst 2 Fauteuils u. Sophatisch, 1 Notenétagère, 1 Spieltisch, 4 kleinen Tischen u. 8 Stühlen ist **Jopengasse 62,** 2. Etage sofort zu verkaufen. **Fester Preis 600 Thaler.**

Ein Pianoforte ist Umzugs halber zu verkaufen Böttchergasse 15/16, 2 Treppen. Zu besehen Vormittags 11—1 Uhr.

Ein neuer offener sehr bequemer Wagen, **(polnischer Bauart)** mit gedrehten Achsen und hohen Rädern, auf Landwegen geeignet, sehr solide gearbeitet, soll unter Garantie der Haltbarkeit billig verkauft werden in der **C. F. Roell'schen** Wagenfabrik, Fleischergasse 7.

Trockenes eichenes Klobenholz

steht zum Verkauf auf dem Dom. **Labuhn** per Lauenburg. Bei Bestellungen in Waggonladungen übernehme Lieferung nach Bahnhof Lauenburg event. Bahnhof Danzig.

(4787) **Ed. Birkholz-Labuhn.**

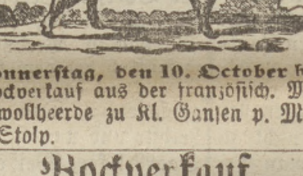
Circa 30,000 Ziegelbretter

stehen preiswürdig an d. **Borowoer** Mühle zum Verkauf. (5093)

Das Neustädter Holz-Comtoir,
Neustadt W/Pr.

An- und Verkauf von Gütern, Grundstücken ꝛc.

in jeder Größe vermittelt August Froese, Frauengasse 18, **Annoncen- und Commissions-Bureau.**



Donnerstag, den 10. October beginnt der Bockverkauf aus der französisch. Merino-Kammwollheerde zu Kl. Gansen p. Muttrin, Kreis Stolp.

Bockverkauf.

Der Verkauf sprungfähiger Merino-Kammwoll-Böcke zu Preisen von 35—60 Rt. in meiner Stammheerde zu Marwitz hat begonnen. Die Böcke sind geimpft.

Bei vorheriger Anmeldung stehen Wagen auf der Bahnstation Güldenboden an der Königl. Ostbahn zur Abholung bereit.

Marwitz, 20. Septbr. 1872. (5121)

v. Frankenstein.

Forstbesitzer

welche Willens sind, Weißbuchen zu verkaufen, wollen ihre gef. Adressen sub F. D. poste restante Bobau einsenden. (5126)

Das früher Wiebesche Grundstück in Pasewark, in welchem seit vielen Jahren ein Material-, Kurz- und Schnittwaaren-Geschäft, sowie Schank- und Krugwirthschaft, Grützerei und Bäckerei mit bestem Erfolg betrieben worden ist, und wozu 22 Morgen culmisch gutes Land gehört, wird Dienstag, den 8. October cr., Mittags 12 Uhr im Stadt- und Kreis-Gerichtsgebäude in Danzig, Zimmer Nr. 14 verkauft, was hierdurch zur Kenntniß gebracht wird.

Seebad Zoppot.

Das den Kolbe'schen Erben gehörige, in der Südstraße hierselbst belegene Grundstück soll wegen Erbschafts-Regulirung für den Preis von 12,000 Rt. aus freier Hand verkauft werden. Auf demselben stehen fünf Wohnhäuser, wovon drei im Complex nahe an der Straße gelegen sind und zwei ebenfalls zusammenhängende auf dem geräumigen Hofraume sich befinden.

Alles Näh. zu erfrg. bei den Unterzeich.:

Franz Kolbe. **D. Wilm,**
(5025) Zimmermeister.

Ein großer Grundstücks-Complex in Danzig, im besten und frequentesten Theile der Stadt,

darin zwei rentable offene Geschäfte und 9 Wohnungen **(wovon 5 herrschaftliche), bedeutende Pferdestallungen und große Hofräume,** soll schleunigst für circa 20,000 Thaler bei 6000 Thaler Anzahlung verkauft werden. Miethsertrag 8 **Procent vom ganzen** Kaufpreis. Abgaben: 70 Thaler Gebäudesteuer. **Hypotheken unkündbar.** Näheres erfahren Selbstkäufer durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse 34.

Eine Milchpacht

zur Käserei sucht ein cautionsfähiger Schweizer von wenigstens 400 bis 500 Liter täglich unter günstigen Bedingungen zu pachten. Gefällige Offerten werden an **J. Baumeler,** Käsefabrikant in Wischütz per Kreblau i. Schl. erbeten. (5134)

Eine Garnitur dunkel mahagoni Mobiliar, 1 mahagoni Schreibtisch, 1 Trümeau-Spiegel u. 2 gr. Gummibäume wegen Umzug zu verkaufen Hundegasse Nr. 56.

Eine Besitzung

in hoher Cultur, von 4 culm. Hufen, g. nahe an Danzig, Weizenboden, m. Invent., umständeh. f. 24 Mille b. 6—8 Mille Anz. zu verkaufen. Restkaufgeld 15 Jahre fest. Käufer Näheres unter 4925 in der Exped. d. Ztg.

Ein Haus i. frequentesten Theile, Mitte der Stadt,

darin ein rentables Material- und Schankgeschäft und drei separate Wohnungen, jede aus 2 Zimmern, Entrée, nebst Zubehör bestehend, Hof und Holzställe, soll verhältnissehalber für circa 6000 Thlr. bei 1000 Thlr. Anzahlung schleunigst verkauft werden. Näheres erfahren Käufer durch **Th. Kleemann,** Brodbänkengasse Nr. 34.

Ein Inspector

mit guten Zeugnissen kann sich sofort für ein Gehalt von 100 Rt. melden in Mahlkau bei Zuckau. (4918)

Eine junge Dame für ein Tapisserie-, Galanterie- und Kurzwaarengeschäft, tüchtige Verkäuferin, wünschenswerth der polnischen Sprache mächtig, kann sich zum sofortigen Eintritt melden bei (5152)

A. F. Dominke, Marienburg.

Ein junger Mann, der in einem Material- und Destillationsgeschäft einer Provinzialstadt seine Lehrzeit vollendet hat, sucht zum 1. Octbr. Stellung. Adr. werden erb. sub B. L. 199 poste restante Stolp in Pr.

Zum Betriebe eines größeren Mühlenetablissements in der Nähe der Stadt wird ein Compagnon mit einem Kapital von 10- b. 20,000 Rt. gesucht. Reflectanten belieben ihre Adresse unter No. 5135 in der Exped. dieser Zeitung einzureichen.

Zum Antritt p. 1. October können noch einige gut empfohlene Commis für Material- und Manufactur-Waarengeschäfte, sowie einige Inspectoren und Rechnungsführer sehr vortheilhaft angestellt werden. (5187)

August Fröse, Frauengasse 18.
Annoncen- u. Commissions-Bureau.

Ein junger Mann, vom Militair entlassen, wünscht zum 1. October oder später eine Stelle als Wirthschafter. Gefällige Offerten bittet man unter 5181 in der Expedition dieser Zeitung.

Den **Commis Herrn Ernst Schultze,** früher im Geschäft des Herrn **Paul Werner, in Firma F. W. Schnabel,** hier gewesen, ersuche ich, mir unverzüglich seinen jetzigen Aufenthaltsort anzugeben.

(5188) **Aug. Fröse,** Frauengasse 18.

Ein tüchtiger Conditor-Geh., mit der Marzipanarbeit vertraut, sucht von sogleich oder vom 1. October eine Stelle. Gefällige Offerten Gr. Mühlengasse 7.

Ein junges gebildetes Mädchen wünscht bei einer älteren Dame eine Stelle als Gesellschafterin oder zur Stütze der Hausfrau. Es wird weniger auf hohes Gehalt, als auf liebevolle Behandlung gesehen.

Adressen erbeten unter C. V. 68 poste restante Graudenz.

Ein Hauslehrer,

der einen Knaben bis Quarta eines Gymnasiums vorbereiten kann, wird vom 15. October cr. gesucht. Adressen unter 5196 in der Exped. d. Ztg.

Auf einem größern Gute in Westpreußen kann ein gebildeter junger Mann als **Wirthschaftseleve** eintreten. Meldungen werden unter No. 5064 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein unverh. erfahrener Landwirth, der 17 Jahre selbstständig Grundstücke bewirthschaftet hat, sucht sofort oder später eine ähnliche Stelle. Adr. unt. 5158 in der Exped. dieser Zeitung.

Ein junges Mädchen, welches schon einige Jahre a. d. Lande gewes. ist, wünscht a. e. gr. Gute d. Landwirthsch. a. Milcherei zu erl. Selbiges ist gern geneigt, daf. zu bez. Näheres Jopengasse 58 bei **J. Dann.**

Für ein hiesiges Comtoir suche einen Eleven. **Böhrer,** Langgasse 55.

Gesuch.

Eine bedeutende und leistungsfähige Cigarrenfabrik in Westphalen sucht einen Vertreter. Offerten mit Angabe von Referenzen beliebe man an die Exped. dieser Ztg. unter 5058 zu richten.

Einige **Köchinnen** mit g. Zeugnissen empfiehlt noch d. Ges.-Bur. Kohlenm. 30.

Vorst. Graben 14, Ecke der Fleischergasse, ist eine **Remise** zum 1. October cr. zu vermiethen. Näheres Vorst. Graben 34.

Auf dem Holzmarkt ist eine Wohn. von 3 Zimm., 2 Kabin., 2 Kamm. und Küche mit Wasserl. und Kanalis. zum 1. Jan. k. J. an ruhige Miether zu verm. Reflectanten belieb. Adr. abzug. sub 5063 i. d. E. d. Z.

Ein Material- u. Schankgeschäft ist sof. zu verm. Adr. u. 5157 w. i. d. Exp. d. Z. erb.

Sobald wir einlaufen, erhälst Du Nachricht von M. Viele Grüße. (5189)

Am 12. September cr. ist mir in d. Garderobe d. Marienburg. Schlosses mein **Winter-Ueberzieher** vertauscht worden. Derselbe ist neu, von schwarzem, etwas rauhem Stoffe, mit schwarzem Sammetkragen; in der Brusttasche befand sich ein weißseidenes Knüpftuch mit lila Rand, in den Seitentaschen ein weißes Taschentuch, R. L. gezeichnet, sowie ein Paar graue Glacéhandschuhe. Zur weiteren Verständigung bitte ich ergebenst denjenigen Herrn, welcher den betr. Ueberzieher vertauscht hat, sich schriftlich an mich zu wenden.

Zelgno bei Culmsee,
den 21. September 1872.

R. Lincke.

Ein großer brauner Hühnerhund, an mehreren Körpertheilen weiß gezeichnet, mit Leder Halsband, hat sich in **Senslau** bei Hohenstein eingefunden und kann von dem sich legitimirenden Eigenthümer daselbst gegen Kosten-Erstattung abgenommen werden.

No. 7366 u. 7490

kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.